



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

CLXVIII. Markgraf Ludwig bestätigt den Bürgern Stendals ihre alten Rechte und Gewohnheiten, reformirt die Stadtverfassung und stellt unter ihnen die Einigkeit wieder her, am 5. Dezember 1345.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

alghemeyne, ryke vnde arm, an der stad to Stendal, we betughen vnde bekennen openbar in desme breue, Dat we endrefleke vnde met eneme willen vnde met eneme rade, met ghantfer volbort hebben vtghesant desse vrome bederue lude, de hir na bescreuen stan, vse kumpan vnde vse borgher vt vnsr stad to Stendal, van des rades weggen Lemme Kremer vnde Woldenken van Arneborh, van der Wantnider weggen Vranken Gholtbeken, van der wantmeker weggen Alarde van Doberkow vnde Hanse Osterborch, van der kremer weggen Vranken Bodeker, van der gherwer vnde der Schomeker weggen Mathias Miltarde vnde Henneke Suechten, van der korfenwrechter weggen Echgard Hanen, van der knokenhower weggen Arnt Gheylen vnde Henneken Bodincg, van der becker weggen Heyne Swechten vnd Hans Ghuffevelt, van vnsr meynen borghere weggen Henninge van Borstal, de sehun dedinghen van vnsr aller weggen vm den krich, vmme den vnut vnde vm de twidracht vnde de schelinghe, de vnder vs is, vnde hebben alle volbordet vnde wilkoret vnde ghelouet bi liue vnde bi ghude allent, dat dusse vorbenumede lude dedinghen van vnsr aller weggen, dat we alle vorbescreuen borgher dat stede, ghans vnde vast vnde vntebroken eweleke vnde vmmmermer holden willen sander allerleye bose list. Dat loue we vnde dat wilkore we in ghuden trouwen bi liue vnde bi ghude, als hir vorfcreuen steyt. Tho eyner betughinge vnde wisheyt desfer vorfcreuene dincg so hebbe we Schepen to Stendal vor vns vnde we Ratmann to Stendal vor vns vnde vor vnsr meyne borghere to Stendal vnde vortmer alle we ghuldemestere vnde ghuldebrudere van allen ghyliden vorbescreuen met ghuden willen an dessen bref vnse ingheseghel gehalten, na ghodes bort dritteyn hundert iar vif vnde vertich, in sente Bryctiis daghe.

Nach dem Originale des Stend. Rathesarchives No. 85.

CLXVIII. Markgraf Ludwig bestätigt den Bürgern Stendals ihre alten Rechte und Gewohnheiten, reformirt die Stadtverfassung und stellt unter ihnen die Einigkeit wieder her, am 5. Dezember 1345.

Wy Ludowich, van godes genaden markgreue to brandenborg vnde to lufitz etc., Bekennen etc. vnd betügen oppenbare met desfen brefs —, dat wy dorch lieue vnd dorch truwe vnsr meynen börger to steindal, den sceppen vnd den ratmannen vnd den gyldemeisteren, die nu sint vnd noch tokomede sint, geuen desfen brief, dar wy en inne stedigen alle ore vryheit, alle ore recht, alle ore gude wonheit vnd begnaden sie met desfen stücken, die hir na bescreuen stan. To dem ersten male, alle ore breue spreken, dar die olden vorsten met ore stad mede besettet hebben, so gewe wy on quid, ledig vnd los alle geleide vnd tolle, also dat sie to soltwedel, to gardelegen, to Osterburg, Tangermund, Sehufen, werben, haulberg, arneburg vnd in allen steden vnd in allen velten, die in vnfern richten liggen, sollen ewilich vnd nümmermer noch leyde, noch tol geuen, vnd willen, dat si by magdeburger rechte vnd by magdeburger ordeiln bliuen sollen, vnd dar scollen sie ore sceppen by beholden. Vortmer in water vnd in holten, in velden vnd in allen meynen dingen scollen alle vnse meyne borger, ryke vnd arme, lyken deil hebben. Ok wil wy, dat alle jar in dem rade to steindal

scolen wesen twe bederue man vt der gylde der wantfnyder, twe bederue man vt der gylde der wantmeker, twe bederue man vt der gylde der kremer, eyn bederue man vt der gylde der kornwerker, eyn bederue man vt der gylde der gerwer vnd der schumeker, eyn bederue man vt der gylde der knokenhower, eyn bederue man vt der gylde der beker vnd twe bederue man vt den meynen borgern. Van deesen twelfen scolen alle jar vier bliuen in dat ander jar, vnd wy van dem rade get, den scal man bynnen twen jaren nicht weder kyfen, vnd ok scal in vnser stad nyemand mer denne eynen eyt bewaren. Vortmer wanne die rad böt vnd settinge dun, maken vnd fetten wil in der stad, dat scal die rat dun met rade, met volbord vnd met willen der gylde-meistere, die in dem iare sworen hebben, die scolen spreken met oren gyldebröderen vnd met oren kumpan, konen sie danne an beyden siten nicht ouer eyn dragen, wat danne die ratmanne by oren eyden spreken, dat vnserm herren vnd vnser meynen stad vrömlike vnd nutte sy, dat scal stan vnd vortgang hebben: vnd alle böt vnd settinghe scal man in burfpraken vnd in kerken kundegin, dat sic menlik dar an bowar. Vortmer der stad kemerer, die der stad gut vp nemen vnd vt geuen, scolen alle jar den ratmannen vnd gyldemeisteren, die in dem iare sworen hebben, eyns to sant Jacobs dage vnd eyns to lichtmesse rekenfchap dun van der stad gude vnd rede geuen. Vortmer scal vnse vorbenomde borger nyemand hyndern in der vlucht des waters der vcht, eyne myl weges bouen der stad vnd eyne myl weges beneden der stad, vnd wez marke die vcht roret, die scal sie fuern vnd süvern twelf füte breid in der grunt vppen boden, also verne syne marke keret: swe sik dar an vorfumat, de scal betern met teyn punden, der scole wy vyf punt hebben, dy andern vyf punt scolen vnse vorbenömden borgere hebben vnd nemen, dar scolen se ore vcht mede betern: vnd wo vele mollen sie buwen vp die vcht, die scolen sie alle vry hebben met aller nut. Vortmer scal in vnser vorbenanden stad nen gylde die andern an orem rechte hindern vnd nen gylde scal die andern breken, vnd ok scal man nene gylde hoger wynnen, wanne ore brefe spreken, vnd vnse vorbenomde borgere vnd die rat scolen volle macht hebben, welkem ambacht gylde vnd rechtikeit bequeme is, dat sie den gülde vnd rechtikeit geuen mögen. Vortmer wanne vnse borgere scot nemen, so scal eyn iflik mensche, die vnse burfchap heft vnd scottis phlichtig is, geuen eynen vorfcingling vnd scal sin gut verscotten also gut, als it is vnd also lyf he id heft, vnd alle gut, die man nicht verscotent, dat scal der stad syn, also des die ratman vnd güldmeister ouer eyn dragen: vnd wo ok eyn iflik mensche sin gut verscotent by sine eyde, da vor mag die rat der stad dat gut beholden, oft die rat dat dun wil vor so vele marke, als he syn gut verscotent, vnd scal eme syn gut redelik betalen by dages lichte. Vortmer dye gyft, wenne eyn borger dem andern gift, die scal man geuen vor dem rade vp der löuen, dat is willekür vnser meynen stad, vnd scal die scriuen in der stad buk: vnd war man dat scriuet vnd giuet, dar scal die meyste deil des rades bye sin vnd die scrift scal die rad besluten vnd die nüt, die dar af komet na magdeburger guter gewonheit, die scal man keren in der stad nüt, vnd die renthe, die die scepen phlagen to geuen to dem altar, dat hern gödekens van doberkowe gewesen is, die scal vortmer die rad geuen van der löuen. Ok scal man alle virteinacht ding hebben in der stad vnd die sceppen bank, de sal met dem richter (al. schulten) vnd met dem rechten sceppen talle vul na rechte beseten sie, et en wer, dat en dat not beneme. Vortmer scolen ok de sceppen by orem kore blyuen vnd dy koren sceppen, die wy in vnserm richte stediget hebben, dy scal nyemand af fetten, die wyle sie leben, de scolen bliuen by dem sceppendom, als se vns hebben gefworn, vnd de scepen, de noch tokoren werden, de wil wy stedigen met willen. Vortmer scal vnse borger nergen beklagen noch laden vm pennynge oder scult, wan bynnen der stad vor orem

belenden richter. Vortmer alle delse vorbescreuen stücke scolen ander breue, de vnse borger hebben, de en bequeme sint, nicht krenken. Ok scal dat stücke, dat en de olden heren besigelt hebben, wanne en des beduchte, dat man se vorunrechten wolde, so solden se sich an eynen andern herren holden, dot sin vnd af wese met desem brese, vnd vnse vorbenomden börger scolen ewelike by vns vnd by vnfen eruen vnd by der marke blyuen vnd willen en gnedig herre wesen. Vortmer wy sic legit gegin den rat vnd gegin de sworn gyldemeister in allen stücken oder in etliken stücken, die die stad van vnfen gnaden oder von oren meynen wilkor bescreuen heft, de scal der stad betern na magdeburger rechte, als dicke dat he breket. Wer ok yeman bynnen der stad vnd bynnen der stad gylden oder buten der stad hynderde oder hyndern wolde vnse vorbenomden börger vmb de sake, de geschen is in dem kryge, den wy vnd sie hat hebben gegin ore ratmanne, den scolden se anferdegen (vor eynen vnrechten man) an liue vnd an gude bet an vns. Alle delse stücke, to eym tünis etc. geue we desfen bryef, verfigelt met vnferm jnsigel. Datum Spadow, anno XLV, vigilia sancti Nycolai, ut credo.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CXCH.

Nach einer im Stendalschen Archive enthaltenen gleichzeitigen Copie dieser Urkunde lautet der Schluß:

Des sint thuge de edel man Greue vlrig van lindow vnd di vasten erbar man vnderich mantner, vnse houemeister, Johan van buch, albrecht van wolfsteyn, Hans van hufen, vnse kamermeister, riddere, vnde alde haffe van wedel vnd gherk wolf, Dartu ander bederue Lude genuch. Dit is gefchin vnd delse bref is gegeben to Spadow, na godes borde dritteynhundert jar, dar na in deme vif vnd virtegestem jare, an deme mandage na fante barbaren dage.

CLXIX. Notiz über die Verleihung des Schulzenamts in Stendal an Franko Bödeker, vom 5. Dezember 1345.

Dominus commisit officium scultetatus in steindal frankoni boedeker vsque ad revocationem. Datum anno XLV, vigilia sancti nycolai.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CXCH.

CLXX. Markgraf Ludwig verspricht den außer der Stadt sich aufhaltenden Bürgern Stendals den Schutz und freie Verfügungsbefugniß über ihre in der Stadt gelegenen Besitzungen, am 18. Dezember 1345.

Wi Lodewich, van godes gnaden Marekgreve to Brandenborch vnd to Lufitz, Pallantzgreve by dem ryn, Hertoge to Beirn vnd to kernden, des heiligen romeschen rykes ouerle